

Positionspapier der „Arbeitsgemeinschaft Forstliche Standorts- und Vegetationskunde e.V.“ (AFSV)

Forstliche Feldboden- und Standortkartierung – eine notwendige Zukunftsinvestition

Alle Funktionen, die die Gesellschaft vom Wald erwartet, sind abhängig vom Waldstandort. Dieser wird definiert über Klima, Relief, Boden und Wasserhaushalt. Für alle Entscheidungen über die Nutzung des Waldes ist der Waldstandort die wichtigste Planungsgröße.

Valide Informationen über den Waldstandort bilden die Grundlage für eine nachhaltige Waldbehandlung und die Abschätzung der ökologischen und ökonomischen Funktionstüchtigkeit des Waldes. Dabei können alle Interpretationen, Modellierungen und Ableitungen aus forstlichen Boden- und Standortskartenwerken nur so gut sein, wie die Primärdatenerfassung im Gelände.

Aufgabe der zuständigen Bundesländer ist es, die feldboden- und standortkundlichen Kartierungen fachgerecht weiterzuentwickeln und personell langfristig abzusichern.

In Deutschland besteht für das Konzept einer multifunktional ausgerichteten Forstwirtschaft ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Durch Nutzung der vielfältigen forstlichen Naturraumpotenziale wird sowohl auf Bestandesebene, als auch in der Verteilung über die Gesamtfläche, eine Funktionenoptimierung angestrebt. Diese prägt den ländlichen Raum ganz wesentlich.

Als Beurteilungs- und Handlungsgrundlage dazu dienen detaillierte, kleinflächig zutreffende und belastbare Informationen aus den forstlichen Boden- und Standortkartierungen, die im Gelände erarbeitet wurden.

Nur diese analog und digital verfügbaren Karten bieten eine ausreichend verlässliche Basis für den naturnahen Waldbau, Naturschutz und die Landschaftsplanung, den Boden-, Erosions- und Hochwasserschutz, die Schadensbewältigung, die Trinkwassersicherung sowie die Ertrags- und Ökosystemmodellierung. Gegenwärtig sind zunehmend existenzielle Fragen der Walderhaltung standortsbezogen zu bewerten: Störungen der Stoffkreisläufe, Zunahme von Stressfaktoren und Großschadereignisse, vor allem in Folge des Klimawandels sowie den Verlust von Biodiversität.

Die Aussagekraft der Standortdaten ist dabei wesentlich der hohen Dichte und Qualität der primären, feldbasierten Erhebung zu verdanken.

Unsere bundesweite, intensive Beschäftigung mit Standortdaten zeigt: Zu hinreichend genau erhobenen Primärdaten gibt es keine Alternative! Synthesekarten aus divers vermischten oder generalisierten Quellen ohne hochauflösend erfasste Basisdaten sind kein Ersatz für die Feldkartierung! Nur wenn die kleinräumige Standortvariabilität erkannt und kartographisch erfasst ist, können die notwendigen Entscheidungen für eine flächendeckende multifunktionale Forstwirtschaft sachgerecht getroffen

werden. Erst auf dieser Basis getroffene Entscheidungen vermeiden für lange Zeit wirksame ökonomische und ökologische Irrwege.

Um weiterhin Kartierungslücken zu schließen und in Teilen veraltete Kartierungen auf einen modernen Stand zu bringen, ist es notwendig, die fachliche Kompetenz hierfür zu erhalten und weiterzuentwickeln. Spezialisiertes Personal ist hierfür einzusetzen, vorzuhalten, aus- und fortzubilden, sowie das Verfahren an sich ändernde Anforderungen und wandelnde Umweltbedingungen anzupassen. Andernfalls droht ein zunehmender Kompetenzverlust. Mit dem Abbau von Personal und der Einsparung von Haushaltsmitteln im Bereich der forstlichen Boden- und Standortskartierung in vielen Forstverwaltungen geht auch Sachkompetenz im derzeit noch vorhandenen Dienstleistungssektor verloren.

Diese Entwicklung gefährdet grundlegend den gesellschaftlichen Konsens zu den Kernfunktionen des Waldes in Deutschland!

Vor diesem Hintergrund fordert die AFSV:

- Die Geländeerhebung von hochauflösenden Boden- und Standortdaten im Arbeitsmaßstab M 1:5.000 bis 1:10.000 langfristig fortzuführen.
- Qualifiziertes Personal mit Geländeerfahrung in einem Umfang auszubilden und vorzuhalten, der den langfristigen Kompetenzerhalt sicherstellt.
- Anwender ausreichend mit dem Inhalt und den Interpretationsmöglichkeiten forstlicher Boden- und Standortskartenwerke vertraut zu machen.